

Stadt Brandenburg an der Havel  
Herrn Oberbürgermeister Steffen Scheller  
Altstädtischer Markt 10  
14770 Brandenburg an der Havel

Dr. Jürgen Peters  
JUPET-Consulting  
Kapellenstrasse 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
Mobil: +49 (0) 176-43670800  
E-Mail: jpeters@iupet-consulting.de

Per E-Mail

Brandenburg, den 17.11.2020

Nachrichtlich per E-Mail an:

- den Bürgermeister Michael Müller
- alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
- an die Redaktionen von MAZ, Meetingpoint Brandenburg, BRAWO, VCD Ortsgruppe Brandenburg

**Online-Umfrage: Radfahrunfälle durch Straßenbahnschienen**  
**Bezug zur Antwort der Stadtverwaltung auf die Anfrage 251/2020**  
**Bezug zum Beschluss 286/2020: Änderungsantrag zum Beschlussantrag Nr. 252/2020**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scheller,

in Ihrem Antwortschreiben vom 23.10.2020 auf die Anfrage 251/2020 haben Sie unter Punkt 1) für die Ritterstraße und Hauptstraße Verkehrsunfälle aufgeführt, die im Zeitraum 2018 – 2020 vorgefallen sind. Sie stützen sich dabei auf gesicherte, d.h. durch die Polizei aufgenommene Unfallzahlen. Sechs Verkehrsunfälle in den Jahren 2019 und 2020 wurden von der Polizei als Fahrfehler gekennzeichnet (5 auf der Hauptstraße, 1 auf der Ritterstraße). Im Jahr 2018 wurde auf beiden Straßen kein Unfall dieser Art aufgezeichnet.

Anscheinend stehen die sechs „Verkehrsunfälle mit Fahrfehler“ im Zusammenhang mit Radfahrerunfällen durch Straßenbahnschienen. So lässt sich über die Internetseite [www.cityreport.pnr24-online.de](http://www.cityreport.pnr24-online.de) ermitteln, dass für den Verkehrsunfall im Jahr 2020 auf der Hauptstraße ein Verkanten der Fahrradreifen in den Schienen ursächlich war (Meldung vom Mittwoch, 08. Juli 2020). Die von Ihnen gewählte Datenbasis erweckt den Eindruck, dass es sich bei den Radfahrerunfällen mit Straßenbahnschienen um ein Randproblem handelt. Demgegenüber stehen Aussagen aus der Anfrage 251/2020, dass sich die Unfälle im „oberen zweistelligen Bereich“ bewegen würden.

Um eine bessere Datenbasis zu erhalten, wurden die Brandenburgerinnen und Brandenburger ab dem 07.11.2020 über eine Online-Umfrage gefragt, wie viele Unfälle sie in den letzten fünf Jahren in Brandenburg an der Havel hatten, bei denen sie mit ihren Rädern in die Schienenrillen der Straßenbahn geraten und dabei gestürzt sind. Gefragt wurde auch, auf welchen Straßen diese „Schienenunfälle“ passiert sind. Der Aufruf zur Teilnahme erfolgte über [meetingpoint-brandenburg.de](http://meetingpoint-brandenburg.de), der MAZ, dem VCD, der BRAWO sowie weiteren sozialen Netzwerken. An der Befragung haben mit Stand 17.11.2020, 07:00 Uhr, 896 Personen teilgenommen. Die Rückmeldungen geben einen sehr guten und valideren Überblick über die realen Verhältnisse betreffend der Schienenunfälle.

1/3

Kurz zu den Ergebnissen (eine ausführlichere Darstellung befindet sich in der Anlage):

- 678 TeilnehmerInnen teilten mit, in den letzten fünf Jahren Schienenunfälle gehabt zu haben. 322 Personen (Anteil von 47%) hatten solche Unfälle zweimal und mehr gehabt, davon 111 Personen bzw. 16% sogar dreimal und mehr. Über die Zuordnung zu den Straßen konnten 32 Personen ermittelt werden, die vier Schienenunfälle und mehr hatten.
- 667 TeilnehmerInnen, die einen oder mehrere Unfälle in den letzten 5 Jahren hatten, machten 1.101 Angaben zu den Straßen, in denen diese Unfälle passierten. Die Hauptstraße einschließlich Jahrtausendbrücke lag mit weitem Abstand vorne (561 Fälle = 51 %), gefolgt von der Steinstraße einschließlich Neustädtischer Markt (128 Fälle = 12 %) und der Ritterstraße (123 Fälle = 11%).
- Für die letzten fünf Jahre wurden 684 Unfälle auf der Strecke Ritterstraße – Jahrtausendbrücke – Hauptstraße gemeldet, was einem Anteil von 62 % aller Meldungen entspricht.
- Fünf weitere Straßen (Bauhofstraße, Große Gartenstraße, Jacobstraße, Plauer Straße, Luckenberger Straße / Brücke) und der Nicolaiplatz verbuchen jeweils 20 und mehr Unfallnennungen.
- Fünf TeilnehmerInnen haben Unfälle bei Querungen von Bahnschienen in Kirchmöser gemeldet. Diese sind in den obigen Nennungen nicht enthalten.

Als Fazit lässt sich festhalten:

- Bei den Schienenunfällen handelt es sich nicht um ein Randproblem.
- Die Anzahl polizeilich aufgenommener Radfahrunfälle mit Schienengleisen zeigt nicht das tatsächliche Ausmaß des Problems.
- Konkrete und zeitnah realisierbare Lösungen sind zur Entschärfung der Gefahrenstellen notwendig. Die Unfälle verursachen einen nicht zu vernachlässigenden volkswirtschaftlichen Schaden und verhindern die gewünschte Verkehrswende hin zu mehr Radverkehr.

Abschließend möchte ich Sie noch auf zwei Sachverhalte aufmerksam machen, die in der dargestellten Form in Ihrem Antwortschreiben vom 23.10.2020 auf die Anfrage 251/2020 meines Erachtens unvollständig bzw. nicht korrekt sind.

Unter Punkt 2) wurde bezüglich der Wegeführung des Storchenradwegs nur die die Hauptstraße erwähnt. Der Storchenradweg verläuft auch über die Ritterstraße. So weist es die STG selbst aus, siehe unter <https://erlebnis-brandenburg.de/erleben/natur/radfahren>. Zudem ist zu berücksichtigen, dass einige der geplanten Hauptverkehrsrouten (II, III, IX) aus dem beschlossenen VEP 2018 über die Hauptstraße führen. Die Route IX verläuft auch über ein Teilstück der Ritterstraße (Abschnitt Bäckerstraße - Jahrtausendbrücke). Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Entschärfung der Gefahrenstellen.

Unter Punkt 3) haben Sie die Angaben der VBB zu den Kosten des technischen Systems einer Schiene mit Gummiprofilen angeführt. Hierbei handelt es sich um Berechnungen bei einem Einsatz des technischen Systems für eine Querungsstelle über die Schienen bei einem zweigleisigen Betrieb (2 Gleise = 4 Schienen). Derzeit diskutiert wird auch die Möglichkeit des Radfahrens längsseits auf den Schienen. Hierbei müsste je Fahrbahnseite nur die jeweils zur Bordsteinkante liegende Schiene ausgetauscht werden. Die Kosten sind somit zu halbieren. Die Materialkosten je 10 Meter Straße belaufen sich dann auf 20.000 Euro (10 Meter \* 1 Gleis \* 2.000 Euro). Auch die Tiefbaukosten fallen entsprechend niedriger aus.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Peters